

Grünberger Wochenblatt.

34. Jahrgang.



Nº. 74.

Redaction: Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 16. September 1858.

Wissenschaftliches.

Einfluss der Schlagzeit auf die Dauerhaftigkeit der Hölzer.

Der Scheidtmann'sche landw. Anzeiger theilt die Resultate von Versuchen mit, welche angestellt wurden, um den Grad der Tüchtigkeit zu ermitteln, welchen das Holz bei seiner Verwendung zu Gebäuden und Geräthen nach der verschiedenen Schlagzeit des Stammes zeigt.

Vier Fichtenstämme von gleichem Alter, die auf gleichem Boden in gleicher Lage neben einander gewachsen waren und die Kennzeichen gleicher Gesundheit an sich trugen, wurden resp. Ende December, Ende Januar, Ende Februar und Ende März gefällt. Alle wurden in Balkenstücke zu 30 Fuß lang, 6 Zoll breit und 5 Zoll dick sorgfältig behauen, und zwar so, daß der Kern in der Mitte blieb. Nachdem die Balken möglichst ausgetrocknet waren, wurden sie auf Gerüste gelegt und durch Be schwerung mit Gewichten in ihrer Mitte auf ihre Tragfähigkeit probirt. Bei dem Balken, wozu das Holz im Januar geschlagen, war die Tragbarkeit 12 pCt., bei dem im Februar gehauenen 20 pCt., bei dem im März gefällten 38 pCt. geringer, als bei dem im Dezember geschlagenen.

Aus gleichalten und gleichstarken Fichtenstangen, die zum Theil Ende März gehauen worden, wurden Baumpflocke von 4 Zoll Durchmesser gefertigt und nach gutem Austrocknen 3 Fuß tief an einem Platze in die Erde geschlagen. Die im Saste gehauenen brachen nach 3—4 Jahren bei der geringsten Bewegung ab, die außer dem Saste geschlagenen standen nach 16 Jahren noch fest.

Von zwei gleichen Fichten, deren eine Ende Dezember, die andere Ende Februar geschlagen, wurden Blöcke in feuchte Erde eingegraben; der Block von der letzteren war nach 8 Jahren versaut, der der ersten zeigte nach 16 Jahren noch immer festes Holz. Mit Holz von denselben Stämmen wurden zugleich zwei Pferdestände gediebt; die Dielung von dem im Dezember geschlagenen Holz dauerte 6 Jahre, die andere mußte schon im zweiten Jahre erneuert werden.

Zwei Wagenräder wurden mit Felgen von Buchenholz bekränzt. Das eine, zu dem im Februar geschlagenes Holz genommen, wurde im zweiten Jahre unbrauchbar, das andere, zu welchem im Dezember gefällt wurde, verwendet worden, dauerte bei starkem Gebrauche 6 Jahre lang.

Um zu untersuchen, welchen Einfluss die Schlagzeit des Holzes auf dessen Dichtigkeit und Porosität äußere, ließ man von 4 Eichen gleicher Beschaffenheit, welche resp. Ende Dezember, Januar, Februar, März gefällt wurden, in gleicher Bodenhöhe von jeder eine 4 Zoll dicke Scheibe abschneiden, auf diese einen 6 Zoll hohen und gleich weiten blechernen Kranz aufsetzen, so daß die Scheibe den Boden eines offenen Gefäßes bildete, wobei 2 Maß reines Wasser gegossen wurden. Der Boden vom Holz, dessen Stamm im Dezember gehauen, ließ kein Wasser durch; auf der unteren Fläche des Bodens von dem Januarholz bildeten sich schon nach 48 Stunden einzelne Tropfen, das Februarholz hielt die Wassermasse nicht über 48 Stunden und das Märzholz ließ das Wasser in 2½ Stunden durch.

— Zu gleichem Zwecke wurde von zwei gleichbeschaffenen, neben einander gewachsenen Eichen, deren eine Ende Dezember, die andere Ende Januar gefällt worden, ein gleiches Stück zu Fäden aufgebaut. Die daraus sorgfältig und gleich stark gefertigten fünfeimerigen Fässer wurden nach vorgängiger Anbrühung und Reinigung mit jungem Wein gefüllt. Im Verlauf von Jahr und Tag schwanden in dem Fäß, wozu das Holz im Dezember gehauen, 1½ Maß, in dem andern aber 8 Maß.

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

*Hering'szige. In einem noch ungedruckten Werke des Herrn Dr. Schilling in Naumburg, welcher früher Conservator am Universitätsmuseum in Greifswald war, „Anweisung zur Anlegung von zoologischen Sammlungen“, welches wir allen Freunden der Zoologie im Voraus mit bestem Gewissen empfehlen, fanden wir folgende Nachricht über die Heringe, welche wich-

tige Aufschlüsse über diesen äußerst nützlichen Fisch enthält und deshalb eine weitere Verbreitung verdient. Er sagt: „Was insbesondere den Hering betrifft, der wegen seines außerordentlichen Nutzens für den Küstenbewohner eigentlich verdiente, Goldfisch genannt zu werden, so mag ich auch nicht behaupten, daß er seit vierzig Jahren, seit welcher Zeit ich den Fang desselben aus eigener Ansichtung kenne, an Menge zugenommen habe, vielmehr könnte man Syuren seiner Verringerung nachweisen. Wenn daher die Heringfischerei in dem Maße zunehmen, wie es bereits geschehen ist, dann wird die Zeit auch nicht mehr fern sein, wo man es für nötig halten wird, diesem überaus nützlichen Fische in seiner Laichzeit eine kurze Periode gesetzlichen Schutzes anzudeihen zu lassen. Man glaubte vormals allgemein, und es sind jetzt noch viele der Meinung, daß der Hering aus dem hohen Norden alljährlich an unsere Küsten komme; dies ist jedoch ein Irrthum, der dadurch widerlegt wird, daß die Heringszüge sehr oft an südlich gelegenen Küsten in Menge vorkommen, während sie zur Zeit an nördlicheren Küsten noch gar nicht erschienen sind. Dann zweitens würde der junge Hering, der aus den an unseren Küsten gelaicheten Eiern geboren wird, genötigt sein, ungeheuere Reisen nach den hochnordischen Meeren zu machen; allein ich habe denselben in allen Altern und zu allen Jahreszeiten in unseren Küstengewässern angetroffen. Die noch ganz kleinen Thiere fand ich im Brackwasser in den in die See ausmündenden Flüssen und Binnengewässern, die größeren, aber noch nicht ausgewachsenen im Wasser des äußeren Strandes, z. B. in der Umgebung der Inseln De und Hiddensee sc. in der Ostsee, von wo sie sich dann nach erlangtem weiteren Wachsthum in die größeren Tiefen der letzten ziehen, um dann nach erlangter völliger Reife von dort als Laichheringe an ihr Geburtsland zurückzukommen. Die aus dem Meere zurückkehrenden maßlosen Züge der Heringe werden wahrscheinlich von kleineren Leitzügen geführt und diese scheinen sehr willkürlich ihre jedesmalige Richtung zu nehmen; denn die Züge kehren oftmals nicht alljährlich in gleichem Maße an denselben Ortelichkeit wieder. Ich kenne viele Beispiele, wo sie in einem Jahre Gewässer der Küste, in denen sie die Jahre vorher sehr häufig waren sehr wenig oder gar nicht besuchten und dagegen die nur 5—6 Meilen entfernt mit ihren Massen überschwemmten. Es mögen auch noch andere unbekannte Ursachen dieser merkwürdigen Erscheinung des Heringzuges zu Grunde liegen, welche einer weiteren Beobachtung vorbehalten bleiben. Die Züge der sich aus der Meerestiefe nach den Küstengewässern bewegenden Heringe sind oftmals von fabelhafter Größe. Sachkundige Fischer, welche ich zum Fang begleitete, zeigten sie mir in der starken Dämmerung von meilenweiter Länge und Breite, nicht etwa auf der Meeressfläche, sondern am Wiederschein der durch sie erhellen Atmosphäre. Sie ziehen dann so gedrängt, daß Boote, die dazwischen kommen, in Gefahr gerathen. Mit Schaufeln kann man sie dann unmittelbar in das Fahrzeug werfen, und ein langes Ruder, welches in diese lebende Masse gestoßen wurde, blieb aufrecht stehen.“

* Ein neues probates Wanzenmittel. Es besteht einfach aus dem von ausgedrücktem Gurkensalat zurückbleibendem Wasser, also in reinem Gurkenwasser. Mit diesem Wasser begieße oder bestreiche man die Betten und Bettfugen, scheure das mit die Dielen, in deren Zwischenräumen sich die Wanzen vorzugsweise verbergen, bestreiche vermittelst eines Pinsels die Thür-

pfosten der Schlafkammern und die Löcher, die sich an den Wänden gebildet, und welche ebenfalls zum Aufenthaltsorte dieser abscheulichen Thierart dienen. Aber nicht einmal blos erreiche man dieses Vorsichtsmittel, sondern wiederhole es möglichst oft und man wird die erfreuliche Entdeckung machen, daß man in kurzer Zeit von dem Ungeziefer erlöst ist. Sobald nämlich eine Wanze vom Gurkenwasser berührt wird, stirbt sie augenblicklich. Namentlich sind hierzu Samengurken tauglich, am Besten recht verfaulte. Diese quetscht man recht aus und verstreiche sie in den Bettstellen. Auch kann man mit ihnen alles Holz, wo man solche Thiere vermutet, ausstreichen, ja selbst die „Lake“ von eingelegten sauren Gurken verrichtet dieselben Dienste.

* In diesem Jahre ließ Fürst Paul Esterhazy in Ungarn wieder einmal seine Schafe zählen. Der Fürst hat nur die Kleinigkeit von 162,000 Stück Schafen, die so viel Wolle geben, daß eine ganze Stadt darin liegen könnte, nämlich 2150 Centner. Ganz Württemberg hat nur um $\frac{1}{3}$ mehr Schafe, als Paul Esterhazy.

* Der Hopfenbau lieferte 1857 in Bayern 86,100, in Böhmen 66,000, im preußischen Polen 12,000, in Braunschweig und der Altmark 12000, in Württemberg 8000, in Baden 6000, zusammen in Deutschland 190,000 Tr. Belgien erzeugte 60,000, England 36,000, Frankreich 8000, zusammen 104,000 Tr. Es wurde inthin in Deutschland gerade das Quantum, welches Bayern lieferte, mehr gebaut, als die drei übrigen wichtigsten Länder für die Gewinnung dieser Culturpflanze zusammen erzielten.

* Der Kölnischen Zeitung wird erzählt, daß die Ankunft des Schiffes Seabird, welches den Fluß Frazer bis zum Fort Hodge, aufwärts gefahren war, so viel Goldstaub aus der Tiefe herausgebracht hatten, daß die ganze Mannschaft reichlich damit abgelohnt werden konnte.

* Das Städtchen Cavaillon im Departement Vaucluse zeichnet sich durch seinen großartigen Melonenbau aus. Im vorigen Jahre wurden daselbst 5,437,896 Stück verschiedener Melonenarten verkauft, durchschnittlich das Dutzend zu $2\frac{1}{2}$ Fr. (20 Sgr), so daß die Gemeinde aus diesem einen Artikel über 1,200,000 Fr. gelöst hat.

* Das sogenannte Insektenpulver aus Persien, welches aber auch in Dalmatien einen wichtigen Handelsartikel bildet — da die betreffenden Pflanzen (Pyrethrum) aldort in ausgedehnter Weise kultivirt werden — soll nach Prof. Schulz-Schulzenstein ein Mittel zur Vertilgung der Ameisen sein.

Insetrate.

Donnerstag den 16. September
ber d. J. öffentliche Sitzung der Stadt-
verordneten-Versammlung.

Zum Vortrag kommen:
Anträge auf Niederschlagung von Resten.
Niederlassungssachen.
Vorlegung der Protokolle über stattge-
habte Kassen-Revisionen.
Beantwortung von Rechnungs-Notaten.
Anträge auf Bewilligung der Kosten
für Schulbücher.
Anträge auf Bewilligung für Anschaf-
fung eines eisernen Wasserkastens.
Anträge auf Bewilligung für die her-
zustellende Winter-Turn-Anstalt ic.
Die Erhöhung von Lehrerbesoldungen.
Die Erstattung einer geleisteten Unter-
stützung.
Die beantragte Bewilligung von Frei-
holz zu einer Schulhaus-Reparatur.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 29. September c. a. von früh 8 Uhr ab sollen
bei der Kramper Dörferscherei
528 1/2 Klaftern Erlenholz,
77 Klaftern Birkenholz,
13 Klaftern Rüsterholz,
2 1/2 Klaftern Buchenholz,
an den Meistbietenden verkauft werden.
Die Bekanntmachung der Bedingungen
erfolgt im Termine.

Bekanntmachung.

Zur Reinhaltung der Straßen und
Kunststeine gehört auch die Entfernung
der auf und in denselben liegenden losen
Steine und Scherben, worauf die Poli-
zeiverwaltung unter Bezugnahme auf
die §§. 1, 2, 29 der Straßenpolizei-
Ordnung vom 18. Mai 1857 hierdurch
aufmerksam macht.

Am 14. d. M. erschien im Verlage von **W. Levysohn** die 35te Nummer der **Ziehungsliste** für 1858. Preis vierteljährlich: 12 1/2 Sgr.

Inhalt.

Baden.

Grossherzoglich Badische 50 fl. Loose. (Anl. von 1840) Seite 146

Bayern.

Freiherrl. v. Thüngen'sches 4% Anlehen v. 200000 fl. 146

Freiherrl. v. Redwitz'sches 4% Anlehen v. 400000 fl. 146

Freiherrl. v. Freiberg-Eisenberg'sches 4% Anlehen v. 110000 fl. 147

Österreich.

Anl. der Oesterr. Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft vom 1. März 1847. 148

Freiherrl. Nothaft v. Weissensteinsches 4% Aulehen 148

Bekanntmachung.

Die neun und vierzig Pferde, welche
der Kreis Bommst angekauft und zur
Uebung des 2ten Landwehr-Husaren-
Regiments gestellt hat, werden am 24sten
d. M. von der Militairbehörde zurück-
gegeben und am **Montag den 27.**
deshelb. **Mon. in Unruhstadt**
von früh 9 Uhr ab einzeln öffent-
lich unter Leitung der dazu bestimmten
Kreisständischen Kommission an den
Meistbietenden verkauft werden. Das
Nationale wird von jedem Pferde vor
der Versteigerung desselben bekannt ge-
macht werden. Der Preis muß sofort
baar gezahlt, dagegen das Pferd über-
nommen werden. Im Auftrage der
Kreisständischen Kommission lade ich zu
diesem Termine Kauflustige hierdurch ein.
Wollstein, den 6. September 1858.
Königlicher Landrath.

v. Unruhe-Bommst.

Freiwillige Subhastation.

Königl. Kreis-Gericht II. Abtheilung.

Der zum Nachlaß des Lieutenant
Johann Andreas Wilhelm Löwe hier-
selbst sub Nr. 1779a belegene, auf
188 Thlr. 6 Sgr. 8 Pf. gerichtlich
abgeschätzte Weingarten soll Erbthei-
lungshalber in termino

30. September Worm. 11 Uhr
im Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 23
subhastiert werden.

Taxe und Kaufsbedingungen sind im
Bureau E. Nr. 15 einzusehen.

Grünberg, den 25. August 1858.

Freiwillige Subhastation.

Königliches Kreisgericht II. Abtheilung.

Die zum Nachlaß des, zu Mittel-
Ochelhermsdorf verstorbenen Ritterguts-
besitzers Gottfried Scheibel gehörigen
Weingärten hier selbst, nämlich:

- 1) der Weingarten Nr. 262, tarirt 1079
Thlr. 7 Sgr. 4 Pf.
- 2) der Weingarten Nr. 1603 a und b
tarirt 463 Thlr. 15 Sgr. 4 Pf.,
werden in termino

den 4. October er. Vormittags
11 Uhr
im hiesigen Gerichtsgebäude Nr. 23 frei-
willig subhastiert werden.

Die Taxen und Kaufsbedingungen
sind im Bureau E. einzusehen.

Grünberg, den 28. August 1858.

Auktion.

Mittwoch den 22. September
d. J. Nachmittags 2 Uhr
werde ich auf gerichtliche Verfügung in
der Gerichtsschulz Marsch'schen Nah-
rung zu Sawade 16 Schock Hafer und
1 Schock Haferstroh meistbietend gegen
sofortige baare Zahlung versteigern.

Grünberg, den 14. September 1858.

Rothe, Aktuarius.

Mein, hier am Markt gelegenes, in
gutem Baustande befindliches, zu jedem
Geschäft passendes Haus mit Stallung,
Garten und 30 Morgen gutem Acker,
Wiesen und schönem Streubusch, will
ich, wegen Umzuges, sofort aus freier
Hand, bei mäßiger Anzahlung, verkaufen.

Halbau, im September 1858.

G. Keutel.

Eraubenfäschchen zu jeder Größe
beim Böttcher Gustav Wilk.

Pünktles

Flor-Post
(sogenannten Magler's Verdruss),
von dem 10 Bogen erst 1 Zolloth
wiegen, erhielt soeben die Buchhandlung
von **W. Levysohn**.

Russland.

Polnische 500 fl. Loose Seite 147
Poln. Bank-Certificate Litt. A. (Fortsetzung u. Schluss). 148

Sachsen.

Reichenbacher Stadt-Obligationen 146
Sächsische unzinsbare Kammer-Kreditkassenscheine 146

Sachsen-Weimar.

Grossherzogl. Sächsische Landschaftl. Anleihe von 1846 146
Grossherzoglich Sächsische Staatsanleihen 146

Württemberg.

Anl. des Rittergutsbes. Fr. Kaulla zu Oberdischingen 145

Boonekamp of Maag-Bitter

bekannt unter der Devise
„Occidit qui non servat“
empfiehlt allen Ständen und besonders
den Damen und Kindern in der heißen
Jahreszeit als angenehm kühlend und
erfrischend in Zuckerwasser der Erfinder
und alleinige Destillateur

H. Underberg-Albrecht
am Rathaus in Rheinberg a. Niederrhein.
Lager bei **Ernst Th. Franke**
in Grünberg.


Reife Ausschnitt-Trauben bezahlt
z. Z. zum höchsten Preise.
Eduard Seidel.

Im S. A. Jasse'schen Hause — Herrenstraße — ist ein guter trockener Wein-
keller bald zu vermieten. Weingesäße
aber sind läufig zu haben.

Näbiger.

Bei W. Levysohn in Grünberg
ist angekommen:

Der Bote. Volkskalender für
1859. Mit den Prämien: Der er-
zählende Großvater und die Erziehung
Jesu. Mit Papier durchschossen 12
Sgr., gehetzt 11 Sgr.

Trewendt's Volkskalender für
1859. Mit 8 feinen Stahlstichen
Preis 12½ Sgr.

Porte-monnaie-Kalender
à 4 Sgr.

Mignon-Kalender à 4 Sgr.

Bureau-Kalender, aufgezogen u.
unaufgezogen à 5 und 2½ Sgr.

Gute reise Pflaumen

kaufe von Montag den 13. September
ab à Scheffel 1 Thlr. 15 Sgr., von
Montag den 20. Septbr. ab à Schfl.
1 Thlr. 20 Sgr., von Montag den 27.
Septbr. ab à Schfl. 1 Thlr 25 Sgr.
und bin bereit, Schlüssel auszustellen
Eduard Seidel.

Christkatholischer Gottesdienst
Sonntag den 19. Septbr. Vormittag
9 Uhr. **Der Vorstand.**

Ausschnitt-Trauben kauf zum höchsten Preise **J. G. Moschke.**

Unterzeichnete Fabrik empfiehlt ihre durch die Königliche Regierung zu
Frankfurt und den Herrn Königl. Land-Baumeister Bähnisch in Liegnitz geprüf-
ten und amtlich als feuerischer anerkannten **Dachpappen** den Herren
Bau Unternehmern auf's Angelegenste. — Ein Centner enthält 200 \square Fuß.

Lager davon befindet sich bei
Herrn **Eduard Gumpertz** in Grünberg.
Schlossermeister **Nierth** in Grünberg.

Die Förster'sche Papier-Fabrik.

Am 25. d. M. von Vormittags
9 Uhr ab sollen auf der Brandstelle
hier selbst die, von dem hiesigen Kreise
dem 4ten Landwehr-Dragoner-Regiment
zur diesjährigen Herbstübung gestellten
50 Pferde meistbietend, gegen sofortige
Baarzahlung öffentlich verkauft werden,
wozu wir Käuflustige hierdurch erge-
benst einladen.

Freistadt, den 11. Septbr. 1858.
Die Kreisständische Commission
zur Megede. v. Heuser. v. Pförtner.
Eisermann. Martin.

Synagogen-Gemeinde.
Am Versöhnungs-Feste: Freitag den
17ten d. M. Abends 6 Uhr, Sonnabend
den 18ten d. M. Vormittag 10 Uhr
und Nachmittag 3½ Uhr Predigt.

Der Vorstand.

Weinverkauf bei:
Carl Decker neben der Post. 5 Sgr.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.
Den 30. Aug. Kutschner G. Pecke in La-
valde eine L., Marie Henr. Bertha. — Den

1. Septbr. Zuchfabrik. R. A. Reckeh ein S.,
Kub. Aug. Wolph. — Den 2. Berghäuser G.
Kupke in Heinersdorf ein S., Fried. Wilh. —
Den 5. Müllerstr. J. A. Tamashke in Hei-
nersdorf eine L., Louise Emilie. Einw. J. G.
Berthold in Sawade ein S., Joh. Eduard. —
Den 7. Kutschner G. Hahn in Heinersdorf
eine L., Ernest. Louise. Freigärtner G. Bar-
nigke zu Lawalde eine L., Marie Magdal. Aug.
— Den 10. Kutschner u. Biehlastr. J. J. Fritsch
in Kühnau eine tode Tochter.

Gestorbene.
Den 8. Septbr. Tagarb. Bernh. Tasch-
keviß 24 J. (Lungenfusag). Des verst. Häus-
lers Altmann zu Lawalde L., Marie Magdal.
24 L. (Schlagflusß). Nachtmächer J. C. A.
Lange 69 J. 5 M. 29 L. (Alterschwäche). Des
Stellmacher L. H. Goile in Lawalde S., Heinr.
Carl Fried. 3 J. 4 M. 7 L. (Scharlachfieber). —
Den 9. Des Stellmacher A. H. Goile S.,
Carl Theodor Paul 1 J. 2 M. 10 L. (Schar-
lachfieber). — Den 11. Des verst. Korbma-
cherstr. G. P. Kraut Wwe., Henr. Wilhelm.
geb. Leichmeier 55 J. 9 M. 8 L. (Nervenfie-
ber). — Den 12. Des Gärtner J. C. Franke
in Lawalde S., Joh. Gottl. 10 J. (Scharlach-
fieber.)

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am 16. Sonntage nach Trinitatis).
Vormittagspr.: Herr Kandidat Bittner.
Nachmittags 3 Uhr: (Missionsfest) Predigt Hr.
Pastor Mittag aus Bonadell.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maß und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, den 13. September.						Görlitz, den 9. September.						Sorau, den 10. September.					
	Höchst. Pr. thl. sg.	Niedr. Pr. thl. sg.	Höchst. Pr. thl. sg.	Niedr. Pr. thl. sg.	Höchst. Pr. thl. sg.	Niedr. Pr. thl. sg.	Höchst. Pr. thl. sg.	Niedr. Pr. thl. sg.	Höchst. Pr. thl. sg.	Niedr. Pr. thl. sg.	Höchst. Pr. thl. sg.	Niedr. Pr. thl. sg.	Höchst. Pr. thl. sg.	Niedr. Pr. thl. sg.	Höchst. Pr. thl. sg.	Niedr. Pr. thl. sg.		
Weizen	3	7	6	2	15	4		3	15	3	22	6						
Roggen	1	25		1	20	2	6	3	2	2	2	6	2	1	3			
Gerste, große	1	25		1	20	1	27	6	1	20								
= kleine																		
Hafer	1	2	6	1		1	17	6	1	2	6	1	7	6				
Ebsen						3	5	3										
Hirse																		
Kartoffeln		18			14			16		12			20					
Heu, d. Ctr.		25		20		1	15		10									
Stroh, d. Sch.	5			4	20	7		6	15									